

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die einmal gepaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 125

Donnerstag, 17. Oktober 1907

46. Jahrgang.

Das enthüllte Ausgleichsbild.

Marburg, 17. Oktober.

Das so ängstlich verhüllt gewesene Bild des „Ausgleiches“, der zwischen dem österreichischen und dem ungarischen Ministerpräsidenten namens beider Regierungen und beider Staatshälften — vorbehaltlich der Genehmigung durch beide Parlamente — abgeschlossen wurde, ist gestern in Wien und Ofen-Pest entschleiert worden. Wer sich auf besondere Überraschungen gefaßt gemacht hatte, kam nicht auf seine Rechnung. Im allgemeinen blieb alles beim Alten und wenn etwas für uns gutgebucht werden kann, so ist es hauptsächlich nur der Umstand, daß die österreichische Quote von 66⁴⁰/₁₀₀ v. H. auf 63⁶/₁₀₀ v. H. herabgesetzt wurde, was für die im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder eine Ersparnis von 6 Millionen Kronen bedeutet. Gegenüber unserem Milliardenbudget und gegenüber den ungeheuren Opfern bei der gemeinsamen Gebarung, bei den Zolleinkünften zc. — lauter schwere Brandschakungen, Opfer, die wir allezeit und bei jedem „Ausgleich“ dem magyarisch beherrschten Ungarn bringen müssen, bedeuten diese 6 Millionen einen wahren Bettel, der sich in unserem Staatsbudget in keiner Weise bemerkbar machen kann. Aber Herr v. Beck ist ein kluger Mann; er weiß, daß „seine“ Regierungsparteien mit der tiefsten Sehnsucht des Herzens darauf warteten, in ihrer Presse und zu ihren Wählern sagen zu können: Seht, die Quote wurde uns verringert, 6 Millionen ersparen wir! Diese lumpigen 6 Millionen bilden den Sand, welcher der steuerzahlenden Bevölkerung in die Augen

gestreut wird, damit sie die schier endlose Zahl von Millionen nicht sieht, welche als österreichische Opfer in der Ausgleichsmaterie stecken. Freilich hat man gestern in Ofen-Pest eine hübsche Theaterszene aufgeführt; eine Anzahl hiezu bestimmter magyarischer Abgeordneter tat so, als ob diese Quotenerhöhung wie der Ausgleich selber unannehmbare Dinge für Ungarn seien. Aber diese Szene kann niemanden täuschen. Die ungarischen Machthaber, die uns gegenüber immer von ihren Trennungsgelüsten fabulieren, sind zu Tode froh, wenn wir ihnen diese Trennung nicht aufzwingen und jede ungarische „Entrüstung“ in Ausgleichsdingen ist daher nur als eine Komödie zu betrachten, hinter der sich die Genugtuung verbirgt, an unseren Finanzen weiterzugen zu können. Wollten die Ungarn die Trennung — das Beste für uns! — im Ernste, dann könnte keine österreichische Regierungsgewalt sie zu einem Ausgleich, zur Weiterführung des bisherigen Verhältnisses bringen. Von diesem Gesichtspunkte aus muß man jeden „Ausgleich“ mit Ungarn betrachten und die Vorteile, die jeder für das Land der Kossuth und Genossen mit sich bringt, aber auch den zweckdienlichen, bestellten Theaterdonner einiger Mitglieder der Unabhängigkeitspartei. In Österreich aber wird man sich auf die Ausgleichsleimspindel neben das Quotenprozentchen setzen, welches die zwar bettelarme, den meisten Herren Abgeordneten aber wahrscheinlich genügende Ausrede sein wird, wenn sie auf den vor den Wahlen beschworenen Ruf: Los von Ungarn! vergessen und den „Ausgleich“, der uns nun bis 1917 den Ungarn tributpflichtig macht, schlucken.

Vom Gemeinderate.

Marburg, 16. Oktober.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer verliest ein Schreiben von Excellenz FML. von Remethy, in welchem dieser mitteilt, daß er anlässlich der Feier seiner goldenen Hochzeit, die er mit seiner Gemahlin am 14. d. beging, der Stadtgemeinde für die Stadtarmen eine Spende von 500 K. widmet. Der Vorsitzende dankt dem Spenderpaare in herzlichster Weise, während sich die Gemeinderäte zum Zeichen des Dankes von den Sitzen erheben.

Es wurde sodann in die Tagesordnung

eingegangen. An Stelle des Herrn Gert, der seine Stelle als Bezirksvorsteher und Armenvater für den 1. Bezirk niederlegte, wurde Herr Johann Pelikan gewählt. (G.-R. Dr. Drosel.) Einige bewegte Szenen verursachte die Wahl der Rechnungsprüfer für die Gemeinderrechnung für 1907. Einige der vorgeschlagenen Herren lehnten die Wahl von vorneherein ab, während G.-R. Havlicek im erregten Tone dagegen protestierte, daß man ihn, der schon sieben Jahre diesem Ausschusse angehört, nicht wieder aufgestellt habe. Darin erblickte er ein Mißtrauen gegen seine Person; jetzt würde er eine solche Stelle überhaupt nicht mehr annehmen. Berichterstatter G.-R. Dr. Drosel beantragt hierauf folgende Liste: Havlicek, Jul. Pfriemer, Bernhard, Wresounig. Diese Liste wird bei namentlicher Abstimmung angenommen. Über den neuerlichen Antrag wegen Anschaffung von Helmen für die städtische Sicherheitswache berichtet G.-R. Dir. Schmid, welcher den betreffenden Antrag des Wachinspektors Herrn Nießner verlas und sodann mitteilte, daß sich die 1. Sektion mit allen gegen eine Stimme für die

Stürme.

Roman von Paul Maria Sacroma.

13) (Nachdruck verboten.)

„Hol' Dich der Teufel samt Deinen Rettungsgürteln! Hoffentlich brauche ich weder Dich, noch die Gürtel; denn man hat mir den „Vorwärts“ als guten Dampfer gelobt. Nicht minder den Kapitän als sehr vorsichtig und zuverlässig.“

„Der hat mir auch noch gefehlt“, dachte der Graf weiter. „O diese Reise! Wäre sie nur schon überstanden!“

Er wußte recht gut, daß Pia diese Hochzeitsreise zu dreien durchaus nicht aus Sorgfalt veranlaßt, weil sie seine Idiosynkrasie gegen das Meer kannte, die in zartester Kindheit durch einen Sturz in die See entstanden. Marinos Gegenwart war nur ein neuerlicher Fehdehandschuh, den sie ihm racheerfüllt hingeschleudert. . . Er ließ dennoch stolz und trotzig über sich ergehen; ebenso wie die schreckliche Seefahrt, mit der sie ihn zu vernichten gemeint. Doch er verstand es, seinen krankhaften Widerwillen zu beherrschen, und nun auch seinen gerechten Ärger über die demütigende Beaufsichtigung seitens eines Burschen, den er von jeher gehaßt. Kurz angebunden, befahl er mit imponierender Würde:

„Wenn Du schon da bist, so sieh nach Deiner Herrin; denn ich genüge mir selbst. Verstanden! Zur Table d'hôte kannst Du mir immerhin Deine Dienste anbieten. . . Wecke mich jedenfalls rechtzeitig“. Damit streckte er sich der Länge nach auf dem Divan aus.

Marino verschwand lautlos, obschon er dem Herrn Grafen gerne die Bemerkung an den Kopf geschleudert hätte, daß er nicht gewillt sei, ihm Lakaiendienste zu widmen.

Pia war wieder auf Deck gegangen, um den Eltern einen Abschiedsgruß zuzuwinken. Wie sie erwartet, standen dieselben auf dem Molo, sowie sämtliche Bewohner der Villa. Von hüben und drüben flatterten nun die Taschentücher. Traurigen Blickes sah sie die ihr liebgewordenen Orte all' entschwinden. Jetzt war sie ganz allein — allein mit dem Manne, den sie haßte, dessen Leben sie zu einer dauernden Qual gestalten wollte. — Mitten im Meere hatte sie den Racheeid geschworen. Da . . . da mußte ungefähr die Stelle sein, an der sie sterben gewollt und dann erwacht war aus der Nacht ihres Trübfinns, von dem Gedanken der Vergeltung gehoben und getragen. — Niemand wußte darum, ebensowenig ahnte man den Schmerz, die Schmach, die ihre ganze Jugend verwüstet. — In einem einzigen Augenblicke hatte sie alles verloren. Die Illusionen und Ideale ihrer Mädchenträume waren zerstört. . . Wie vom Sturm zerstoßen war plötzlich alles dahin. Eines nur blieb in ihrem ödem Innern zurück — ein verbittertes Herz voll überquellenden Hasses. Der traurige Motor ihrer Extravaganzen, wie es die Welt nannte. War oft verhehlt aber dieser vage Ausdruck das tiefste Leid, den herbsten Gram!

Mit Gewalt entriß sich Pia diesen deprimierenden Gedanken. Noch einen tiefen Seufzer und wehmütigen Abschiedsblick sandte sie hinüber der nebelhaft entschwindenden Küste zu, dann wandte sie

entschlossen, gleichsam dem neuen Leben die Stirne bietend, ihr schönes Haupt hinweg. . . Doch als Verkörperung unvergeßlicher Jugendzeit stand Marino vor ihr, in bescheidener Haltung, den Hut in der Hand, mit den kindlichen, schwarzen Augen voll freudiger Hoffnung und Zuversicht in die Welt blickend.

Welch ein Unterschied zwischen ihr und ihm! — Er, armer Fischerleute Kind, das seinen Vater verloren, bevor er das Licht der Welt erblickt. Der edle Giacomo Pietra nahm die hilflose Witwe ins Haus. Kurze Zeit darauf ward Pia geboren und zugleich genas Anna Franchini eines gesunden Knäbchens und konnte Ammendienste versehen. So wurde Marino Bias Milchbruder und treue Gespieler toller Streiche, welcher mit Leib und Seele an ihr hing. Die Familie Pietra wollte ihn zu etwas Höherem als zu einem schlichten Merkantilkapitän erziehen lassen; aber Marino zog das freie Seemannsleben allem vor, umjomehr, als er im Pietra'schen Hause wie ein zweites Kind behandelt wurde.

Gedankenschweren Blickes betrachtete Pia ihn, und die einzige Erbin des feierreichen Ahebers beneidete den mittellosen Fischerjohn um diesen frühlichen Ausdruck seines sorgenglatten Angeichts, des Spiegels eines ruhigen Gemütes, das noch keinerlei Seelenstürme getrübt.

Ach, wie gerne hätte sie alles hingegen und mit ihm, der noch so lebensfroh sein konnte, getauscht.

„Entschuldigen Sie, Signorina“, stammelte er, von ihrem eigentümlichen Blicke eingeschüchtert; „doch der Herr Graf hat mich gesandt. Ich glaube,

Einführung des Helmes ausgesprochen hat. Diese eine Stimme habe ihre ablehnende Haltung mit der Erwägung begründet, daß der Wachmann durch den Helm den Herren Verbrechern von weitem leichter sichtbar sei. G.-R. Dir. Schmid tritt schließlich für die Bewilligung des Ansuchens ein. G.-R. Josef Schmiderer spricht sich dagegen aus, weil die Helme unpraktisch seien; ebenfalls im ablehnenden Sinne äußerten sich die G.-R. Gassared und Haupt, welche im Helme nur eine unpraktische Paradeeinrichtung erblickten, während die G.-R. Dr. Drosel, Zul. Pfriemer und Futter für die Einführung des Helmes eintreten, auf das Beispiel aller größeren Städte hinweisend, die schon längst davon abgekommen wären, wenn sich der Helm nicht bewährt hätte. Als der Berichterstatter G.-R. Dir. Schmid das Schlußwort ergreifen wollte, rief von der „Galerie“ Herr v. Nowakowsky: „Biel besser waren breite Hüte!“ (Heiterkeit; der Vorsitzende mahnt das „Publikum“, nämlich den Zwischenrufer, zur Ruhe.) G.-R. Dir. Schmid tritt in seinem Schlußwort nochmals für den Antrag ein, der schließlich mit 15 gegen 9 Stimmen angenommen wird, womit die Einführung der Helme für unsere Sicherheit schwache beschlossenen ist.

Der Kaufvertrag zwischen der Stadtgemeinde und den Eheleuten Herrn Josef und Frau Maria Roth — es handelt sich um den für die Wasserwerksvergrößerung von der Stadtgemeinde erworbenen Grund — wird genehmigt. (G.-R. Dr. Drosel.)

Das neue Amtsgebäude.

G.-R. Nödl verlas eine Zuschrift der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg, betreffend Abgabe einer Äußerung über das vom k. k. Arar in Marburg zu erbauende Amtsgebäude.

In dem neuen Amtsgebäude sollen die Amtsräume der k. k. Bezirkshauptmannschaft, des Hauptsteueramtes, der Finanzbezirksdirektion und der Kataster-Evidenzhaltung untergebracht werden. Die Bezirkshauptmannschaft legt zwei in Aussicht genommene, aber am selben Bauplatze (Grundparzellen Nr. 59, 78/1 und 78/4 Kat.-G. Burgmeierhof) durchzuführende Projekte vor und wünscht zu erfahren, ob von der Gemeinde gegen einen dieser Pläne vom Standpunkte der hiesigen Bauordnung und der Rücksichtnahme auf den Stadtregulierungsplan eine Einwendung erhoben wird. Die Bezirkshauptmannschaft weist darauf hin, daß seitens der Gemeinde nach dem Stadtregulierungsplan bei den Häusern, die in der Parkstraße bzw. Bürgerstraße (am Stadtpark) zur Ausführung gelangen, verlangt werde, einen 4 Meter breiten Streifen als Vorgarten unverbaut zu belassen, während in der Elisabethstraße (Tegetthofplatz) bei den Häusern ein Vorgarten nicht vorgesehen ist, so daß diese in einer Entfernung von nur 4 Meter 70 Zentimeter von der bestehenden Baumreihe entfernt zu stehen kommen. Da nun gerade an jener Stelle, wo das Amtsgebäude aufgeführt werden soll, die Bäume sehr hoch und dicht gewachsen sind, außerdem sich

daß meine Gegenwart ihm nicht sehr genehm ist. Jetzt schläft er und befahl mir sogar, ihn erst zum Speisen zu wecken.“

„Setz Deinen Hut auf“, sprach sie kühl, „und gewöhne Dir einmal das Signorina ab.“

„Scusi!“ entschuldigte er sich, seinen Hut verlegen mit beiden Händen drehend. So barsch hatte sie noch nie mit ihm verkehrt. Er zerbrach sich umsonst den Kopf, um das Warum zu ergründen.

„Geh hinunter und hole mir den kleinen Koffer mit meinen Büchern!“

Wie ein Pfeil flog er die Rajütentreppe hinab, und kurz darauf stand er mit dem Gewünschten vor Pia. Sie öffnete mit einem kleinen Schlüssel, der an ihrer Kette hing, und nach ihrem Lieblingsautor fahndend, nahm sie den dritten Band von Georg Ebers historischem Roman: „Eine ägyptische Königsstochter“ heraus.

„Ich danke Dir, Marino, Du kannst nun gehen. Tummle Dich wie und wo Du willst umher; nur vergiß nicht, den Grafen etwas vor Essenszeit zu rufen, und trage den Koffer wieder in die Kabine. Adio!“

Hierauf schlug sie das Buch auf, und vertiefte sich in die entzückende Lektüre. Aber sie sollte nicht weiter als zu dem im zweiten Kapitel so ergreifend geschilderten Tod der schönen Mitelis kommen. Kambyes drückt eben den ersten und letzten Kuß auf die erkaltenden Lippen der Sterbenden — da ward Pia von einer widerlichen Stimme unterbrochen.

(Fortsetzung folgt.)

auch dort hinter dem Tegetthofmonumente ein Fichtenwäldchen befindet, welches die Straße stark beschattet, so mußte bei Aufstellung eines Projektes, in der Erwägung, daß die Amtsräume licht sein müßten, auf diesen Umstand Rücksicht genommen werden. Bei Plan 1 wurde daher das Amtsgebäude als ein nach allen Seiten frei stehender Bau projektiert, bei dem ein 12 Meter breiter Vorgarten vorgesehen ist. Sollte sich aber die Stadtgemeinde für den Plan 2 entscheiden, so möge sie bekanntgeben, in welcher Weise der Stadtrat die durch die bestehende dichte Allee und durch das Fichtenwäldchen hervorgerufenen ungünstigen Beleuchtungsverhältnisse zu beheben gedenke.

G.-R. Nödl stellt hiezu folgenden Antrag: Der Gemeinderat wolle seine Zustimmung zu dem Situationsplane 2, welcher dem Baulinien-Regulierungsplane der Stadt entspricht, geben und bewilligen, daß die Baumreihe längs des nördlichen Bürgersteiges am Tegetthofplatz beseitigt werde, während wegen der südlichen Baumreihe und des Fichtenwäldchens noch keine Entscheidung getroffen werden soll. Gleichzeitig wäre der Wunsch auszusprechen, vor dem Mittelbau in der Parkstraße keinen Vorgarten anzulegen und die geplanten Vorlegestufen vor dem Portal aufzulassen, um so beim Haupteingange einen größeren Platz zu gewinnen.

Dieser Antrag wurde angenommen.

Über die Entscheidung des steiermärk. Landesausschusses, betreffend die Einsprache des Voranschusses „Bojowilnica“ wegen Parzellierung seiner Gründe in der Magdalenenvorstadt berichtet G.-R. Dir. Schmid. Die Entscheidung des Landesausschusses bezeichnet fast alle Punkte des Rekurses der Bojowilnica als durchaus unbegründet; in einem Falle heißt es sogar, daß es unerfindlich ist, wie man gegen diesen Punkt rekurrieren könne. Nur in zwei Punkten von allen wurde der Einsprache stattgegeben; der wesentlichere der beiden geht dahin, daß die Bojowilnica nicht — wie von ihr verlangt wurde — sofort nach der Erbauung des ersten Hauses auf dem betreffenden Grunde die ganze Straße auf das entsprechende Niveau zu bringen habe. Der Landesausschuss betont, daß diese Niveauherstellung nur bis zu dem betreffenden Hause zu erfolgen hat. G.-R. Dir. Schmid beantragt, es sei die Entscheidung des Landesausschusses zur Kenntnis zu nehmen; weiters möge der Gemeinderat beschließen, daß künftighin der Stadtrat kein Baugesuch bewilligen möge, bevor nicht die Straßenniveausherstellung gesichert ist. (Angenommen.)

Bauangelegenheiten zc.

Der Einsprache des Herrn Raimund Pirzer gegen die Nichtbewilligung der Errichtung eines hölzernen Schuppens wird stattgegeben, weil sich die angenommene Feuergefährlichkeit als nicht vorhanden erwies. (G.-R. Dr. Mallh.) Der Antrag wegen Regulierung der Windenauerstraße bis zur Stadtgrenze, verbunden mit Baumanpflanzungen in dieser Straße (Herstellung einer schattigen Verbindung mit dem Windenauer Walde) wird wegen weiterer Erhebungen vertagt. (G.-R. Frei.) Dem Ansuchen um Genehmigung der Zerstückung der Grundparzelle 455, N.-G. St. Magdalena, Eigentum des Herrn Karl Drosenig, beantragt G.-R. Frei stattzugeben. Da es sich aber herausstellt, daß zwei ungleiche Pläne vorliegen, wird die Angelegenheit, nachdem noch die G.-R. Heritschko, Futter und Nödl gesprochen hatten, ebenfalls vertagt. Dem Gesuch der Frau Marie Vogler um Erteilung der Baubewilligung für ein Wohnhaus in der Windenauerstraße beantragt G.-R. Dr. Mallh, nicht früher stattzugeben, bevor nicht die Windenauerstraße reguliert ist. Es sprach dazu G.-R. Friedrigger und dann G.-R. Gaischel, welcher darauf hinwies, daß unter dieser Bedingung das Gesuch für lange Zeit begraben sei, weil die Straßenregulierung 30.000 K. koste. Er bat, doch mehr entgegenkommend zu sein. G.-R. Futter äußerte sich in ähnlicher Weise. Schließlich wird der Sektionsantrag angenommen, wobei der Berichterstatter bemerkte, daß nicht gesagt sei, daß Frau Vogler warten müsse, bis die ganze Windenauerstraße reguliert ist. Herr Derwuschek hat ohne Bewilligung einen Schuppen auf seinem Werkplatze aufgestellt und ersucht, nachdem er deshalb bereits eine Geldstrafe bezahlen mußte, um nachträgliche Genehmigung. G.-R. Doktor Mallh beantragt, der Bitte stattzugeben, jedoch unter mehreren einschränkenden Bedingungen, sowie gegen ein in der Stadtkasse zu belassendes Hafngeld. (Angenommen.) Die Verhandlungsschrift, betreffend die Herstellung der schadhaften Bachbrücke im Zuge

der Oberrotweinerstraße (G.-R. Nödl), sowie der Bericht über die Schlachtungen im städt. Schlachthofe im Monate September (G.-R. Göh) werden zur Kenntnis genommen. Dem Begehren der Schlachthofverwaltung um Herstellung eines Vordaches beim Eingange in den Schweinemarktplatz beantragt G.-R. Nödl stattzugeben. G.-R. Friedrigger macht hierbei darauf aufmerksam, daß Schlachthofverwalter Herr Kern ihm heute gesagt habe, er sei für diesen Plan jetzt nicht mehr eingenommen, weil zu befürchten sei, daß dadurch ein Präjudiz geschaffen werde und daß die Fleischhauer für das Kühlhaus dann auch ein Vordach verlangen werden. Dazu sprachen noch Bürgermeister Dr. Schmiderer und G.-R. Göh, worauf beschlossen wurde, das Bauamt zu beauftragen, Skizze und Kostenvoranschlag vorzulegen.

G.-R. Neger bringt die Mitteilung der Verkehrsdirektion der Südbahngesellschaft über die Zugs-einteilung in der Winterperiode 1907/08 zur Kenntnis. Die Anfrage der k. k. Bezirkshauptmannschaft Pettau, ob gegen die Verlegung der Viehmärkte in Rohitsch Einwendung erhoben wird, beantragt G.-R. Pavlicek dahin zu beantworten, daß der Gemeinderat der Verlegung derselben, wie sie jetzt geplant ist, nicht zustimmen könne, weil dann die Viehmarktstage mit jenen von Marburg konkurrieren. Wurde angenommen. Die Erledigung des Ansuchens der Stadtgemeinde Pettau um einvernehmliche Mitwirkung zur Erreichung wöchentlicher Großviehmärkte in Pettau wird nach längerer Wechselrede vertagt. (G.-R. Pavlicek.)

Ein Dringlichkeitsantrag, es mögen sofort nach der Wahl von Ausschüssen die Obmänner gewählt werden, damit die Ausschusarbeiten nicht verzögert werden, wurde angenommen. (Antragsteller und Berichterstatter G.-R. Kracker.)

Von der Handels- und Gewerbekammer in Graz wurde angefragt, ob die Stadtgemeinde sich mit der vorgeschlagenen Kandidatenliste für die Wahlen in den Vorstand und in das Schiedsgericht der Arbeiterunfallversicherungsanstalt einverstanden erkläre. Es wird beschlossen, diese Frage diesmal zu bejahen, zugleich aber den G.-R. Herrn Pavlicek zu beauftragen, in der Kammer energisch dahin zu wirken, daß bei der nächsten Wahl, bezw. Kandidatenliste, die Untersteiermark, vor allem Marburg, eine entsprechende Berücksichtigung erfahren. (G.-R. Doktor Drosel.) Hierauf Schluß der öffentlichen Sitzung.

Eigenberichte.

Landwirtschaftliche Versammlung in Ober-St. Kunigund.

Ober-St. Kunigund, 15. Oktober.

Die Filiale St. Eghdi der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft hielt vorgestern im Gasthause des Herrn Mayer in Ober-Kunigund eine Wanderversammlung ab, die wieder recht gut besucht war. Den Anziehungspunkt bildete der angekündigte und sehr wichtige Vortrag des Herrn Dr. Potter, Direktors der Landesversuchsanstalt, über Kellereiwirtschaft und das neue Weingesez. Der Filialvorsitzer Herr Reppnik eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Doktor Potter und erteilte letzterem das Wort. Herr Doktor Potter hat nun in klarer, leicht verständlicher Weise die Bestimmungen des neuen Weingesezes auseinandergesetzt, die einzelnen Punkte, unter Einflechtung der darauf bezughabenden rationalen Keller- und Weinwirtschaft, besonders erläutert und ferner noch die für die Weinbauern besonders wichtigen Kellermanipulationen besprochen. Der Vortragende erntete für die ausgezeichneten Ausführungen wiederholt reichen Beifall und Herr Reppnik brachte den Dank aller Zuhörer zum Ausdruck. Zum neuen Weingeseze sprachen noch die Herren Hoinig, Herzog und Reppnik, worauf Herr Dr. Potter bereitwilligst die nötigen Aufklärungen gab; ersterer sprach ferner den von den Versammelten allgemein begrüßten Wunsch aus, der Herr Referent wolle auch dahin wirken, daß das neue Weingesez nebst den Durchführungsverordnungen und den erforderlichen Erläuterungen im Vereinsblatte zum Abdrucke komme. Beim nächsten Punkte der Tagesordnung wurden Bestellungen auf Neben-, Obstbäume und Waldpflanzen entgegengenommen und sodann mitgeteilt, daß auch die Filialmitglieder Cilensek in Wörtitzberg, Franz Reiningger in Böllitzdorf und Matthias Bellar in St. Jakob W.-B. in diesem Herbst, beziehungsweise für das nächste Frühjahr, eine größere Anzahl erstklassiger verebelter Neben- auch Prima-Grünveredlungen) der gangbarsten

Sorten abzugeben haben werden und sich bereit erklärten, den Filialmitgliedern bei rechtzeitiger Anmeldung den Vorrang einzuräumen. Weiters wurde noch bekanntgegeben, daß Bestellungen auf Kunstdünger bis längstens Ende Oktober l. S. anzumelden sind. Beim Punkte Allfälliges führte Herr Plade darüber Beschwerde, daß die Pöbnißregulierung mit so wenig Arrestanten und soviel landwirtschaftlichen Arbeitern durchgeführt wird, wodurch den Landwirten in der Umgebung noch die vorhandenen Arbeitskräfte entzogen werden und sogar die bei den Besitzern verdingten Knechte zum Verlassen des Dienstes angeeifert werden, um bei der Pöbnißregulierung Aufnahme zu finden; er beantragte daher, der hohe Landesauschuß wird ersucht, zur Pöbnißregulierung künftighin mehr Arrestanten zu verwenden und die Dienstboten und Winzer ohne Bewilligung ihres Dienstherrn oder solche, die zu diesem Zwecke absichtlich den Dienst verlassen, überhaupt nicht aufzunehmen, was beifällig aufgenommen wurde. Schließlich wurde noch allgemein der Wunsch ausgesprochen, daß auch die Pöbnißstrecke von Oberkunigund hinauf baldigst der Regulierung unterzogen werden möge, da das Hochwasser im heurigen Jahre an mehreren Stellen argen Schaden anrichtete. Zum Schlusse gab Filialvorsteher Herr Reppnik ein klares Bild über den Zweck und Erfolg einer mächtigen Organisation, forderte alle Landwirte zum festen Zusammenschlusse und Bekennung als Agrarier auf, bat die geehrte Lehrerschaft, für die agrarische Vereinigung unter der Bevölkerung zu arbeiten und erklärte energisch, auch wir Landwirte müssen die uns schon lange gebührende Gehalts-erhöhung verlangen, wir können nicht weiter bei unjener Wirtschaft mit Defizit arbeiten; die Quellen sind erschöpft, die Erträge gehen von Jahr zu Jahr zurück, auch wir müssen Kartelle schließen; daher solle und müsse ein jeder Landwirt für die verkäuflichen Produkte ohne Unterschied um 20 Prozent mehr verlangen, dies mit der allgemeinen Teuerung begründen und auf keinen Fall anders abgeben. Vanganhaltender stürmischer Beifall folgte den Worten des Herrn Reppnik und wurde hierauf die Versammlung, da sich niemand mehr zum Worte meldete, nach vierstündiger Dauer geschlossen wurde.

Mittelsteirischer Handwerkertag in Leibnitz.

Leibnitz, 16. Oktober.

Wie die „Marburger Zeitung“ bereits mitteilte, findet am Sonntag, den 20. d. im Hotel Neuböck in Leibnitz der erste mittelsteirische Handwerkertag statt, den der Gewerbeverein für den politischen Bezirk Leibnitz, an dessen Spitze als Obmann der für den Gewerbebestand unermüdet tätige Herr Leopold Fehler steht, einberufen hat. Der Handwerkertag, der im Hotel Neuböck um 10 Uhr vormittags beginnt, weist folgende Tagesordnung auf: 1. Begrüßung der Versammlung und Eröffnung der Tagung. 2. Regelung der gesetzlichen Organisation und ihrer wirtschaftlichen Institutionen. (Landtagsabg. Krebs.) 3. Gewerbebeförderung. (Abg. Einspinner.) 4. Anträge der Versammlungsteilnehmer. Zu dieser Tagung wurden auch eingeladen unser Reichsratsabg. Herr Vinzenz Malik, die Landtagsabg. Herren Wastian, Stiger und andere. Hoffentlich krönt ein recht zahlreicher Besuch die im Interesse des Gewerbebestandes gelegenen Mühen der Veranstalter.

Eröffnung der deutschen Schule Graßnigg.

Graßnigg, 15. Oktober.

Im südlichsten Winkel unseres Landes ist dem untersteirischen Deutschtume vorgestern ein neues Bollwerk erstanden: Graßnigg hat eine deutsche Schule erhalten. Nachstehende Zahlenangaben beweisen, wie hier alles nach deutscher Schulbildung förmlich schreit. 225 Kinder wurden zum Schulbesuche angemeldet, leider mußten 80 von ihnen wegen Raummangel abgewiesen werden. Anfänglich beabsichtigten gar mehr als die Hälfte (55 v. H.) der die slowenische Schule besuchenden Kinder sich von dieser ab und der deutschen Schule zuzuwenden. Dieser gewaltige Andrang hat zur Folge, daß bereits heute an eine Vergrößerung der Schule gedacht werden muß. In den im gleichen Schulgebäude untergebrachten deutschen Kindergarten wurden 35 Kinder aufgenommen. Zu den Eröffnungsfeierlichkeiten hatten sich außer der Graßnigger deutschen Bürgerschaft, sowie den Vertretern der Arbeiterschaft eine größere Anzahl auswärtiger Festgäste eingefunden. Die Einweihung erfolgte durch die Pfarrgeistlichkeit von Dol.

In langem Zuge hielten die Schulkinder, geführt von Oberlehrer Herrn Tanzer und den beiden Lehrerinnen, den Einzug in die neue Schule. Im Namen des Ortschulvereines entbot Herr Direktor Wieltchnig allen Festgästen herzlichen Willkommgruß, hob insbesondere die ehrende Anwesenheit des Vertreters des Deutschen Schulvereines, Herrn Dr. Baum, hervor und übergab schließlich die Schlüssel der neuen Schule dem Schulleiter Herrn Oberlehrer Tanzer. Dieser erwiderte in einer von warmem Empfinden durchdrungenen Rede und gelobte, stets nach besten Kräften zum Wohle der Schulanstalt und geleitet von völkischem Empfinden wirken zu wollen. Als Vertreter des Deutschen Schulvereines hielt das Hauptleitungsmitglied Herr Dr. Baum eine Ansprache, in der er der Tatkraft jener Männer, die diese Schule ins Leben gerufen haben, hohe Anerkennung zollte. Seine Rede klang in den Wunsch aus, der deutsche Herrgott möge dieses Haus und alle, die darin zu wirken berufen sind, segnen. (Begeisterte Heilrufe.) Die Feier fand ihre Fortsetzung in einem Bankett im schön geschmückten Schützenheime, wo eine Reihe wirkungsvoller Reden gehalten wurden. Die Festrede hielt Herr Böbner, worauf Herr Dr. Baum, Direktor Dirmeyer, Direktor Wieltchnig, Ing. Werner, Betriebsleiter Herden und viele andere, auch auswärtige Festgäste. Möge sie blühen und gedeihen, die neueste deutsche Schule im Unterlande!

Langental, 16. Oktober. (Wanderversammlung des Rothweiner Vereines.) Am Sonntag, den 20. d. halb 2 Uhr nachmittags findet hier in Herrn Fraß' Gasthaus eine vom Landwirtschaftlichen Vereine Rothwein veranstaltete Wanderversammlung für die Vereinsgemeinden Gradiska, Roßbach und Leitersberg statt. Ein recht zahlreicher Besuch seitens der Landwirte liegt in deren eigenem Interesse.

St. Egydi (W.-B.), 16. Oktober. (Die hiesige landwirtschaftliche Filiale) veranstaltet am Sonntag, den 27. Oktober um halb 3 Uhr nachmittags im Gasthause des Herrn Wruß in Strichowek eine Wanderversammlung, bei welcher Herr Wanderlehrer N. Rauch aus Graz einen Vortrag über Bienenzucht und Wiesenbau halten wird.

Kranichsfeld, 16. Oktober. (Die Nase fast abgetrennt.) Gestern abends fand hier im Gasthause des Valentin Mohorko das Abschiedsfest einiger Rekruten statt. Hierbei kam es bald zu einem Streite, in dessen Verlaufe der Besitzersohn Anton Laschitsch mit Biergläsern zu werfen begann und auf die Kellnerin mit einem erhobenen Sessel losging. In diesem Momente erfaßte der Spehar Josef Blatnik aus Frauheim den Laschitsch und beförderte ihn aus dem Gastzimmer ins Vorhaus, wobei Laschitsch sein Taschmesser zog und damit dem Blatnik drei Stiche in den Kopf versetzte. Durch den einen Stich, welcher quer über die Nase geführt wurde, wurde die Nase fast abgetrennt. Blatnik wurde im schwerverletzten Zustande in das allgemeine Krankenhaus nach Marburg gebracht.

Heil. Dreifaltigkeit W.-B., 16. Oktober. (Spritzen- und Küsthausweihe.) Am Sonntag, den 20. d. hält unsere freiwillige Feuerwehr ihre Spritzen- und Küsthausweihe ab. Die Festeinteilung ist folgende: Samstag, 19. d., 5 Uhr nachmittags, Empfang der Spritze, abends Zapfenstreich; Sonntag 5 Uhr früh Weckruf; 9 Uhr Abholen der Spritze, hierauf Hochamt; 2 Uhr nachmittags Spritzen- und Küsthausweihe; 4 Uhr nachmittags Konzert im Gasthose „zur alten Post“. Besondere Einladungen werden nicht ausgegeben. Wir wünschen unserer wackeren freiwilligen Feuerwehr, daß dieser Tag sich für sie zu einem recht freudigen und erhebenden gestalten möge!

Mahrenberg, 16. Oktober. (Festveranstaltung.) Der von dem evangelischen Vikariat Mahrenberg veranstaltete Festgottesdienst (und Familienabend) zur Feier der Aufstellung und Gebrauchsübergabe der neuerbauten Inneneinrichtung für die evang. Reformationskirche zu Mahrenberg, mußte aus Gründen örtlicher Verhältnisse auf Sonntag, den 3. November verschoben werden.

Radkersburg, 15. Oktober. (Einbruch.) In der Nacht vom 14. auf den 15. d. wurde im Geschäft des Kaufmannes Josef Koller ein Einbruchsdiebstahl verübt. Während der genannte Kaufmann bei einer Lese weilte, durchbrachen Diebe die hoffseitige Mauer des Geschäftslokales und stahlen hier aus einer Geldlade gegen 700 K. Der Beschädigte ist gegen Einbruchsdiebstahl versichert.

Sibiswald, 15. Oktober. (Todesfall.) Gestern verschied hier der gewesene Gerberei- und Realitätenbesitzer Herr Josef Staudinger im Alter von 84 Jahren.

Pettauer Nachrichten.

Bürgermeisterwahl. Bei der gestern nachmittags vorgenommenen Wahl des Bürgermeisters bzw. Bürgermeisterstellvertreters wurde Herr Josef Drnig mit allen abgegebenen (18), zum Bürgermeister und Herr Franz Steudte mit 14 Stimmen zum Bürgermeisterstellvertreter wiedergewählt.

Vom Theater. Morgen Freitag, den 18. Oktober beginnt die Marburger Theatergesellschaft mit ihrem Ensemble unter der Leitung des Herrn Direktor Door die Vorstellungen am Pettauer Stadttheater mit der Novität „Ein Walzertraum“, Operette von Oskar Strauß. Man sieht in diesem Jahre auch hier den Vorstellungen mit Interesse entgegen und sind sämtliche Logen für alle vierzig Vorstellungen vergriffen. Der Verkauf der Sitzplätze findet bei Herrn Max Wegschaidter statt. Als zweite Vorstellung wird Montag, den 21. Oktober die Komödie „Der Dieb“ von Henry Bernstein aufgeführt, die als Eröffnungsvorstellung in Marburg mit großem Beifalle aufgenommen wurde. Beide Vorstellungen weisen die gleiche Besetzung auf, wie in Marburg. Der Beginn der Vorstellungen ist auf 8 Uhr festgesetzt.

Marburger Nachrichten.

Traungen. Am 14. d. mittags fand in der Franziskanerkirche die Trauung des Herrn Stiuza, Besitzers einer Buchbinderei und Kartonagenzeugung, mit Fräulein Emma Welkebach, Hausbesitzerstochter, statt. Trauzeugen waren die Herren Alois Sirač, Provisor der Apotheke König, und Alois Welkebach, Vater der Braut. Den Trauungsakt vollzog Vater Viktorin. Die Hochzeitsreise wurde nach Norden angetreten. — In der evang. Christuskirche fand heute vormittags um 11 Uhr die Trauung des Herrn Karl Josef Gleisberg, Kaufmannes in Leibnitz, mit Fräulein Adele Bogatschnigg aus Leibnitz statt. Beistände waren der Vater der Braut, Herr Friedrich Bogatschnigg, Kaufmann zu Leibnitz und der Bruder der Braut, Privatbeamter Herr Fritz Bogatschnigg aus Leibnitz.

Promotion. Herr Rudolf Basts, Notariatskandidat in Windisch-Feistritz, i. a. B. der Burschenschaft „Germania“ in Graz, wird Samstag, den 19. d. um halb 12 Uhr vormittags im Festsaale der Grazer Universität zum Doktor der Rechte promoviert. Der Doktorumtrunk findet Sonntag, um halb 9 Uhr abends, auf der Kneipe („Schwarzer Adler“, Leonhardstraße) statt. Heil!

Todesfall. Gestern starb hier der Beamte Herr Adolf Paß im 45. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgt Freitag um halb 3 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus. — Heute nachts starb nach kurzem Leiden in Laibach Herr Georg Prokinec, Kaufmann. Der Verstorbene war ein geborener Steirer und in Marburg als Schwager des Herrn Prof. Lauter allgemein bekannt.

Reichsverband „Anker“, Ortsgruppe Marburg. Beim gestrigen Ankerabend wurde beschlossen, den Vereinsabend, der bisher jeden Mittwoch stattfand, auf Freitag zu verlegen und findet demzufolge der nächste Ankerabend am Freitag, den 25. d. im Hotel „Mohr“ (Hoffalon) statt. Alle deutschen Handels-, Industrie- und Privatangestellten sind dazu höflichst eingeladen.

Vom Theater. Für die heutige Vorstellung von „Amor und Compagnie“ ist eine überaus rege Nachfrage nach Karten zu konstatieren, ein Beweis, daß diese Posse mit ihren Einlagen „Das Schaukel Lied“ und „Rundgang durch den Wiener Prater“ dem hiesigen Theaterpublikum gefällt. Am Samstag findet abermals eine Aufführung der Operette „Ein Walzertraum“ statt. Es ist dies innerhalb vierzehn Tagen die fünfte Aufführung dieses Wertes und spricht dies gleichfalls für die gute Wiedergabe desselben durch unser Ensemble. Sonntag nachmittags wird die Operette „Die drei Wünsche“ von Ziehrer zu ermäßigten Preisen wiederholt. Für Sonntag abends wird eine Aufführung der Operette „Das süße Mädel“ geplant.

Panorama International. Das Ziel dieser Woche sind die herrlichen Ostseebäder und die Insel Rügen. Die Reise führt von Stettin, Swine-

münde nach Misdroy, Ahlbeck, Heringsdorf, weiter nach der Insel Rügen, Sahnitz, Binz und Gähren. Aus der Fülle des Gebotenen heben wir hervor: Das Rathaus, Straße und Kirchhaus, den Leuchtturm und Niternothafen in Swinemünde; eine höchst höchst interessante Momentenszene; Badegäste in Strandkörben zu Misdroy, Ahlbeck und Heringsdorf weisen mehrere interessante Strandpartien auf. Die landschaftlich reizvollen Aufnahmen der Insel Rügen, Crampas mit der Waldkirche, Sahnitz mit Bade- und Strandpartien, der idyllische Weg nach Stubbenkammer, der Königstuhl, der malerische Herthasee sind Orte, die uns das Seebadeleben naturwahr vor die Augen führen.

Aus dem Mittelschuldienste. Der Supplent an der k. k. Staatsoberrealschule in Steyr, Othmar Fistravetz, wurde zum Supplenten an der k. k. Staatsoberrealschule in Görz ernannt. Herr Fistravetz ist ein geborener Marburger; sein Vater war hier Lehrer an der Lehrbildungsanstalt.

Einführung der evangelischen Gemeindefchwester. Am nächsten Sonntag, den 20. d. vormittags um 10 Uhr wird in der evang. Christuskirche die neue Gemeindefchwester, Schwester Anny Martel durch Herrn Pfarrer Mahner in ihr Amt eingeführt werden.

Die Südbahnlidertafel hält am übernächsten Samstag, den 26. d., im Brauhause 53 ihre Herbstlidertafel ab.

Schützenverein. Das vorgestrige Festschießen, welches anlässlich der goldenen Hochzeit Sr. Exzellenz F.-M.-L. v. Remethy abgehalten wurde, wies einen sehr guten Besuch auf; es wurden über 1000 Schüsse abgegeben und nachstehende Resultate erzielt: Standscheibe: 1. Tiefschußbest Baron Vasso Gödel-Lannoy, 2. G. Bernhardt, 3. J. Rupprieh; 1. Kreisbest G. Bernhardt, 2. H. Hoffmann, 3. A. Dolamitsch; Feldscheibe: 1. Tiefschußbest J. Rupprieh, 2. A. Dolamitsch; 1. Kreisbest A. Dolamitsch, 2. Baron Vasso Gödel-Lannoy. Auf die Feldscheibe wird beim nächsten Schießen weiter geschossen, da nicht alle Anwesenden auf ihr zum Schusse gekommen sind.

Konkurse. Das Kreisgericht hat die Eröffnung des kaufmännischen Konkurses über das Vermögen des unter der Firma M. Plager, Handel mit Papier-, Galanterie-, Zeichenwaren und Gebetbüchern registrierten hiesigen Kaufmannes Andreas Plager bewilligt. Landesgerichtsrat Dr. Fraidl wurde zum Konkurskommissär, Dr. Radoslav Pipus, Rechtsanwalt in Marburg, zum einstweiligen Masseverwalter bestellt. — Das Kreisgericht hat weiters die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Josef Hauke, nichtregistrierten Wachs- und Lederfetterzeugers in Marburg, bewilligt. Landesgerichtsrat Dr. Fraidl wurde zum Konkurskommissär, Dr. Oskar Drosel, Rechtsanwalt, zum einstweiligen Masseverwalter bestellt.

Das Brauerkartell und die Gastwirte. Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung begannen in Abbazia die auf zwei Tage anberaumten Beratungen des neunten österreichischen Gastwirtetages, zu welchem sich mehr als 400 Gastwirte und Hoteliers, darunter die hervorragendsten Vertreter des Gewerbes, eingefunden hatten. Unter anderem war auch der Obmannstellvertreter der Marburger Gastgewerbenoffenschaft, Herr Franz Roschanz, erschienen. Die meritorischen Beratungen begannen mit einem vom Vorsteher der Wiener Gastwirtenoffenschaft Anton Schack erstatteten Referat über das Kundenschutzkartell der Brauerbesitzer. Das Kartell sei nichts anderes als der erste Schritt zu einer Trußvereinigung nach amerikanischem Muster, welche selbst die bisher unabhängigen Wirte zu förmlichen Leibeigenen der Brauer machen müßte. Man wolle einen Gastwirt, der den Bierbezug wechselt, nicht nur zwingen, das Produkt teurer zu bezahlen, sondern auch die Bierrechnung wöchentlich an den Brauerverein zu berichtigen. Der solvente Gastwirt werde sonach ärger als ein Kreditdarlehensnehmer behandelt. Redner hält angeichts der tatsächlich erhöhten Produktionskosten eine mäßige Erhöhung der Bierpreise für berechtigt, obwohl er den durchschnittlichen Verdienst der Bierbrauer beim Hektoliter auf acht Kronen schätzt. Aber selbst wenn man das leere Geplauder der Brauerbesitzer, daß sie nur eine Krone beim Hektoliter verdienen, glauben wollte, würde noch immer Dreher aus seinen Brauereien einen jährlichen Reingewinn von 1.072.000 K. beziehen. In Wirklichkeit seien aber die Gewinne der Brauer mindestens dreimal so groß. Der Endzweck des Kartells sei die Bildung eines

Trußes nach amerikanischem Muster. Die Selbsthilfe der Gastwirte kann nur einer Art sein: Einmütige beharrliche Boykottierung eines jeden Kartellbieres. Er beantragte eine Entschließung, welche u. a. von der Regierung eine entsprechende Abänderung des Koalitionsgesetzes und ein Schutzgesetz gegen Trußes verlangt. Delegierter Roschanz (Marburg) befürwortete, daß die Aktion nicht allein auf Niederösterreich beschränkt bleiben möge, sondern sich über das ganze Reich erstrecken solle. In allen einzelnen Kronländern sollen Komitees eingesetzt werden, um die Frage wegen Errichtung genossenschaftlicher Brauereien in Erwägung zu ziehen. Schließlich wurden die Anträge des Referenten, sowie der Antrag Roschanz (Marburg) einstimmig angenommen.

Konzert Zulek. Der Konzert- und Oratorienjänger Dr. Ferry Zulek veranstaltet vor seiner Konzertreise nach verschiedenen fremden Staaten noch in 14 österreichischen Städten Niederabende mit sehr interessanten Vortragsordnungen. Auch in Marburg wird er ein solches Konzert abhalten und zwar am 4. November im großen Kasinoaale. Vorkerkungen auf Sitze übernimmt Herr Josef Höfer, Musikalienhändler, Schulgasse 2.

Der landwirtschaftliche Verein Notwein hält am Sonntag, den 20. d. Mts., um halb 10 Uhr vormittags in der Gambinushalle zu Marburg eine außerordentliche Hauptversammlung ab.

Bestohlener Offizier. Dem Oberleutnant des 47. Inf.-Reg. Maj. v. Pawlewics in Görz stahl sein Diener den Betrag von 1200 K. Der Dieb entfloß; er dürfte sich wahrscheinlich nach Italien geflüchtet haben.

Auslagendiebe. Gestern abends wurde dem Kaufmann Paul Srebre von seinem Geschäfte in der Tegetthoffstraße eine neue Bettdecke von der Auslage entwendet. — Zur selben Zeit bemerkte der Schneidermeister Alexander Ledineg in der Tegetthoffstraße, daß ihm von der Auslage seines Geschäftes ein neuer Wetterkragen aus schwarzem Voden im Werte von 24 K. gestohlen worden war. Es scheinen sich nun Auslagendiebe bemerkbar zu machen; erst vor einigen Tagen wurde ein Mann wegen gleicher Diebstähle dem Gerichte eingeliefert.

Gefährlicher Wagenlenker. Der 25 Jahre alte Tagelöhner Michael Kostez aus Reichenburg fuhr gestern nachmittags mit einem mit Risten beladenen Wagen, vor welchem zwei Pferde gespannt waren, durch die Triesterstraße. Er saß am Wagen und scheint des Fahrens unkundig zu sein, riß an den Zügeln herum, so daß die Pferde scheu wurden und beinahe in ein entgegenkommendes Gespann gerannt wären. Ein Sicherheitswachmann verhielt den Kostez, die Pferde bei den Köpfen zu führen und weil Kostez unbarmherzig mit denselben verfuhr, wurde er beanständet und dann, nachdem er sich frech geberdete, verhaftet. Doch ging es mit der Arretierung nicht so leicht, es klammerte sich Kostez an den Wagen und war nicht loszubringen, während er mit einer Hand den Wachmann ergriff. Der Genannte war etwas betrunken; es war ihm nur vorübergehend die Leitung des Gespannes anvertraut.

Raubtier- und Reptilienausstellung. An der Ecke der Koloschinegallee und Hilariusgasse befindet sich seit einigen Tagen eine große Raubtier- und Reptilienausstellung, deren Besuch bestens empfohlen werden kann. (Wir verweisen auf den Ankündigungsteil.)

Schaubühne.

„Madame Sans-Gêne“, Schauspiel in vier Akten von Victorien Sardou. — Man kennt das Stück und kennt Sardou und läßt gerne die Bilder des in der französischen Geschichte so bedeutungsvollen Zeitabschnittes an sich vorüberziehen. Schon gelegentlich der Erstaufführung vor etlichen Jahren am Deutschen Volkstheater in Wien mit einer Odilon als Madame Sans-Gêne konnte es nicht verfehlen, diesem Stücke zu einem Riesenerfolg zu verhelfen, wozu nicht minder auch das Einbeziehen der bisher auf der Bühne nicht dramatisierten Figur des großen Korsen beitrug. War doch alles darauf gespannt, aus dem Liebesleben Napoleons selbst einige Bilder zu erhalten, die wohl hier nur leicht gestreift werden; aber immerhin bekommt man ein Bild des großen Korsen, wenn auch nur im Kreise seines von Intriguen jeglicher Art wimmelnden Hofes. Mit dem denkwürdigen 10. August des Jahres 1792, dem Sturze Ludwig XVI., an welchem Tage unter Führung Dantons die Tuileries gestürmt, die königliche Familie gefangen genommen und die Krone zertrümmert wird, setzt Sardou

mit seinem Stücke ein. Im Wäscheverkaufsladen von Madame Catherine Hübscher, auch Madame Sans-Gêne genannt, herrscht allgemeine Aufregung — hierher flüchtet sich der schwerverwundete Graf Werther, hierher kommen die Nationalgardisten auf einen Labetrunk und draußen der große Sturm auf die Tuileries. Sardou führt uns weiter in der französischen Geschichte; er zeigt uns schon in den nächsten Akten einen um zwanzig Jahre später spielenden Zeitraum. Größen sind über Nacht entstanden, auch unsere Wäscherin finden wir nunmehr als Gattin des ehemaligen Sergeanten, nunmehrigen Marschalls Herzog Lesebre, am Hofe des großen Napoleon. Bei Erstürmung der Tuileries noch ein kleiner bescheidener Offizier, der nicht einmal die Mittel besaß, auch nur seine Wäsche zu bezahlen, nunmehr der große Kaiser! Madame Sans-Gêne ist trotz ihrer Würde als Herzogin die alte geblieben, sie hat das Herz am rechten Fleck und alle Intriguen des Hofes schlichtern sie nicht ein, um selbst dem großen Napoleon ihre Meinung unverblümt zu sagen. Sardou entrollt uns in seiner Madame Sans-Gêne das Bild einer großen Frauenseele, die selbst zur Heldin werden kann und vor der sich sogar ein Napoleon beugt, die Größe der weiblichen Seele erschauend. Auch die übrigen Figuren, ich erwähne nur Lesebre, Fouche, Savary, wie die einzelnen Hofscharzen, entbehren nicht einer prägnanten Zeichnung seitens des Verfassers. Nun zur Darstellung. Fr. Savaret als Madame Sans-Gêne wäre gewiß weitaus besser gewesen, wenn sich das Fräulein eingehender mit der Rolle beschäftigt hätte, dadurch wären einzelne Entgleisungen im Dialoge unterblieben. Fr. Savaret ist zweifelsohne eine ganz hervorragend talentierte Schauspielerin, zu der sich unsere Bühne nur gratulieren darf, aber künftighin werden wir dem Fräulein, sich intensiver mit der Erlernung der Rollen zu befassen. Ihre Leistung als Madame Sans-Gêne wird sich dann gewiß als ganz hervorragende entwickeln. Dem Napoleon unseres Herrn Direktors Door kannte man es wohl sofort an, daß er und mit voller Berechtigung schon über erste Bühnen gegangen. Schon die Maske verdient Beachtung und ist auch die Darstellung eine glänzende gewesen. Die Sprache war eine markante und muß Herrn Direktor Door die vollste Anerkennung gezollt werden. Die Herren Janisch (Lesebre), Zell (Graf Werther), Schulbaur (Fouche), so auch Herr Weninger (Savary) boten ebenfalls glänzende Leistungen in Spiel und Masken und konnten mit Recht am Erfolge der Vorstellung teilnehmen. Die übrigen Darsteller und Darstellerinnen fügten sich in den Rahmen der guten Aufführung. Trachten und Dekorationen waren stilgerecht und ließen eine umsichtige Regie erkennen. W. G.

„Die drei Wünsche“, Operette von Ziehrer. Die Ziehrer'sche Musik ist unschwer zu erkennen; ein paar recht einschmeichelnde Wiener Walzer, dann wieder ein feisches, schneidiges Marschlied, alles von einem alten, routinierten Militärkapellmeister tadellos instrumentiert. Trotzdem hatte eigentlich Ziehrer, obgleich ihm die bekannte Vibrettenfabrik Krenn und Lindau gerade nicht die schlechtesten ihrer Erzeugnisse zur Verfügung stellte, mit seinen Operetten kein rechtes Glück. Nicht daß er vielleicht einmal einen gänzlichen Mißerfolg erlebt hätte, nein! ihre Aufnahme war ja eine zum Teile mehr als freundliche, die Premieren erlebten eine stattliche Anzahl von Wiederholungen, an vielen Bühnen hat sich Ziehrer bis heute dauernd auf dem Spielplan erhalten; aber von einem jubelnden Enthusiasmus, mit dem in neuerer Zeit Lehár und Oskar Strauß allseits gefeiert werden, war nie etwas zu verspüren, wahrhafte Zugstücke, die hunderte von Aufführungen übertauchen, ohne von ihrer Anziehungskraft nur ein Tota einzubüßen, sind sie nie geworden. Der Hauptgrund dürfte wohl der sein, daß sich die übrigens ganz reizende Musik etwas zu stark in den althergebrachten Bahnen bewegt, in einem Gebiete, wo der Walzer- und Operettenkönig für immer seine unumstrittene Herrschaft siegreich behaupten wird und daß sie einer gewissen charakteristischen, originellen Eigenart, die man weder der Lehár'schen noch der Oskar Strauß'schen Musik abschreiben kann, entbehren. Ziehrer's „Die drei Wünsche“ fanden bei uns gestern, dank der flotten Wiedergabe, eine äußerst beifällige Aufnahme. Wiederum verdient Herr Weninger als Direktor Hummel in erster Linie Erwähnung, in dem Liede des dritten Aktes „Dünn, dünn ist mei' Leopoldin“ entwickelte er eine ganz staunenswerte Zungenfertigkeit. Neben ihm behauptete sich der ewig polternde Gutsbesitzer Fogosch des Herrn Berger, der überhaupt eine der brauchbarsten Stützen des heurigen Ensembles zu werden ver-

spricht, in Ehren; seinen Neffen gab Herr Elstorf für einen Leutnant etwas unbeholfen. Lebendiger im Spiel war Herr Langer, der sich auch gesanglich seinem Vorgänger — Gott sei dank — überlegen zeigte. Herr Seifert machte aus der undankbaren Rolle des Dawson soviel sich eben daraus machen läßt. Die größeren weiblichen Rollen waren mit den Damen Neufeld (Kätthe) und Weber (Lotti) entsprechend besetzt; allerdings eignet sich letzteres Fräulein weniger zur Verkörperung mädchenhafter Gestalten. Daß Fräulein Hanna (Baronin Besbeck) nicht komisch zu wirken brauchte, war für sie ein Glück; daß sie singen mußte, für uns ein Unglück. Zum Schlusse sei noch der köstlichen Frau Hummel des Frä. Waldemar gedacht.
H. S.

Aus dem Gerichtssaale.

Das Verbrechen einer Hebamme. Vor dem Erkenntnisgerichte waren angeklagt die 32jährige Antonia Horvat, Keuschlerstochter in Locicberg, katholisch, ledig, und die 33jährige, in Kartschowina bei Pettau geborene, katholische, verheiratete Elisabeth Veranitsch, Hebamme in Pettau. Beide stehen unter Anklage des Verbrechens nach § 144 St.-G. u. zw. die Horvat als unmittelbare Täterin, die Veranitsch als Mitschuldige. Der Sachverhalt, der zur Anklage führte, ist folgender. Am 4. Juli d. J. wurde Antonia Horvat auf der ersten medizinischen Frauenabteilung des Allgemeinen Krankenhauses in Graz mit Ödemen an den unteren Extremitäten aufgenommen. Bei der Aufnahme der Anamnese gab sie an, daß sie vor zirka 9 Wochen wegen Schwächtlicher Schwangerschaft zur Hebamme Proßnik in Pettau zur Hebamme Veranitsch gegeben. Dieser habe sie ihre Befürchtungen wegen ihres Zustandes mitgeteilt und dann von ihr den Rat erhalten, zur Hebamme Anna Proßnik zu gehen, die ihr schon helfen werde. Die Proßnik habe nun, ohne sie zu untersuchen oder zu befragen, an ihr den erwähnten Eingriff vollzogen (Eihautstich). Anna Proßnik wurde daraufhin am 27. Juli beim Bezirksgerichte in Pettau abgehört, leugnete dort aber alles, sogar daß sie die Horvat kenne und gab nur die Möglichkeit zu, vielleicht auch die Horvat kathedrisiert zu haben. Aber noch an demselben Tage trank Anna Proßnik in selbstmörderischer Absicht ein Glas Phol und starb in der Nacht zum 29. Juli infolge der hiedurch erlittenen inneren Verletzungen, nachdem sie noch Äußerungen gemacht hatte, nach denen es zweifellos ist, daß sie wegen des gegen sie eingeleiteten Strafverfahrens in den Tod gegangen sei. Elisabeth Veranitsch gibt an, daß die Horvat ihr sagte, sie wolle die erwähnten Folgen um jeden Preis beseitigen und als sie (Veranitsch) entgegnete, daß sie sich mit solchen Sachen nicht befasse, habe die Horvat gefragt, ob sie ihr keine andere Hebamme nennen könne, die das besorge. Daraufhin habe die Veranitsch die Hebammen Proßnik und Höller genannt. Derrin erblickt die Anklage die Vorschubleistung zu dem erwähnten Verbrechen. Die Veranitsch fügt noch bei, daß sie auch von der Hebamme Maria Arnusch erfahren habe, daß sich die Horvat auch an diese wandte, was die Arnusch bestätigt. Die gerichtsarztliche Untersuchung der Horvat hatte hinsichtlich der Anklage kein positives Ergebnis; doch besagt das Gutachten, daß gegen den Willen der Horvat auf die von ihr angegebene Weise der verbotene Eingriff nicht durchgeführt werden konnte. Die Verhandlung konnte nur gegen die Horvat durchgeführt werden; das Verfahren gegen die Veranitsch wurde aus- geschieden, weil diese vor ihrer Entbindung steht und daher zur Verhandlung nicht erscheinen konnte. Die Gerichtsärzte gaben bei der Verhandlung an, daß es sich nicht mehr sicherstellen lasse, ob die Horvat damals, als jener Eingriff geschah, tatsächlich sich in gesegneten Umständen befand. Auf Grund dieses Gutachtens, welches den Tatbestand des § 144 St.-G. nicht feststellen konnte, wurde die Horvat freigesprochen; das Verfahren gegen die Veranitsch dürfte demnach eingestellt werden.

Eine böse Erfahrung der Grazer Meteorwerke. Vor dem Erkenntnisgerichte wurde vorgestern die Verhandlung durchgeführt gegen Josef Sageder, 29 Jahre alt, geboren in Graz, zu-

ständig nach Walsbirkchen, ledig, Buchhalter in Graz, und Alexander Machalka, 26 Jahre alt, geboren in Laase, zuständig nach Friedau. Die Anklage be- schuldigt sie des Verbrechens der Veruntreuung und des Vergehens der Krida, Sageder außerdem noch des Verbrechens des Betruges. Josef Sageder, früher Buchhalter der Meteorwerke in Graz, betrieb seit Anfang März 1906 in Marburg, Grazer Vorstadt, gemeinschaftlich mit Machalka eine Fahrradhandlung. Das ohne Betriebskapital begonnene Geschäft be- ruhte hauptsächlich auf der Kommission für die Firma Meteorwerke Graz, Ernst Simson; der erzielte Über- preis für die Räder sollte den Verdienst der Ange- klagten bilden. Sageder erhielt vom 1. März bis 10. September 1906 von den Meteorwerken 22 Räder mit dem fixierten En gros-Preise von 1789 K. Den Erlös dieser Räder, die übrigens entgegen den Vereinbarungen auch auf Raten und unter Gewährung langer Zahlungsfristen verkauft wurden, führten sie aber an die Firma nicht ab, sondern verbrauchten ihn. Erst am 22. August 1906, nach vielen energischen Mahnungen und Androhung gerichtlicher Schritte, sandten sie der Firma 93 K. ein. Gegen Ende September, anfangs Oktober, als auch die Meteor- werke ihnen keine Räder mehr in Kommission geben wollten, ließen Sageder und Machalka das Geschäft auf, natürlich ohne ihre Verbindlichkeiten den Meteor- werken gegenüber gelöst zu haben. Die Höhe der veruntreuten Summe läßt sich nicht genau ermitteln; sie dürfte rund 1400 K. ausmachen. Sageder hat nämlich angeblich seine Aufzeichnungen verloren und weiß daher nicht, ob und was er von Kunden noch zu fordern habe. Machalka verantwortet sich dahin, er sei nur ein Arbeiter im Geschäfte gewesen, gibt aber zu, den Vertrag mitunterfertigt und eingegangene Gelder mitverbraucht zu haben. Als die Meteorwerke keine Räder mehr liefern wollten, bot Sageder den Meteorwerken seine angebliche Braut, Maria Breinic, als Bürgen an, um neuerlich vier Räder zu be- kommen. Die Braut erwies sich aber als Bürge wertlos. — Die Passiven des Geschäftes betragen 2392 K. 18 S., denen gar keine Aktiven entgegen- stehen. Der unter Anklage gestellte Betrug wurde folgendermaßen inszeniert. Ende Juli 1906 bestellte der Sattlermeister Stephan Ricker in Unterpulz- au für die in Graz lebende Private M. Glaser bei Sageder ein Damenfahrrad. Sageder schrieb an die Meteorwerke um ein solches Rad. Diese hatten aber kein Vertrauen mehr zu Sageder und machten ihm den Vorschlag, den Auftrag auf sie zu über- schreiben; sie wollten ihm den Mehrerlös gutschreiben. Sageder ging darauf ein und die Meteorwerke effektuierten die Bestellung. Eine Woche später er- schien Sageder bei Ricker und gab vor, er sei zum Inkasso berechtigt. Ricker und die Glaser ließen sich irreführen und folgten ihm 142 K. aus. Im De- zember wurde Ricker von den Meteorwerken um diesen Betrag geklagt und in allen Instanzen ver- urteilt, was ihm Prozeß- und Exekutionskosten an den Gegner allein von 259 K. 30 S. verursachte. Da sich der Gerichtshof auf Grund der verschiedenen Aussagen der Grazer Zeugen im Zusammenhang mit der Verantwortung der Angeklagten nicht die Überzeugung verschaffen konnte, daß tatsächlich ein Kommissionsgeschäft vorlag, daß vielmehr auch die Überlassung der Räder auf Borg denkbar sei, wurden beide Angeklagte vom Verbrechen der Veruntreuung freigesprochen; dagegen wurde Sageder wegen des Verbrechens des Betruges, begangen an Ricker und wegen Krida zu 4 Monaten Kerker und Machalka wegen Krida zu 4 Wochen strengen Arrest verurteilt.

Ein Messerschnitt in den Rücken. Der 42jährige verheiratete Besitzer Stephan Kelec aus Walschaberg, Bezirk Pettau, brach am 27. Juli 1907 in Dubrova in Kroatien dem Vinzenz Pro- vat, als sich dieser seinem Gegner Johann Koner zuwandte, eine Schnittwunde am Rücken bei. Das Verbrechen der schweren Körperverletzung sühnt er mit 6 Wochen schweren Kerker.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.
Oktober.

Am 18. zu Hohenegg* im Bez. Gili; Präf- berg**; Trisail** im Bez. Tüffer; Dreißnig** im Bez. St. Leonhard W.-B.; Hörberg** im Bez. Drazenburg.

Am 19. zu Peggau** im Bez. Frohnleiten; Mann (Schweinemarkt); St. Johann bei Unter- drauburg* im Bez. Windischgraz.

Briefkasten der Schriftleitung.

H. S. Hagenmeister und Thal, Verlag des Lehr- meisters im Garten und Kleintierhof, Wien IV.

Detter's Backpulver. Wenn man per Telephon jemanden anruft und sagt: hier Detter, dann wird der Angerufene sagen: kann Ihren Namen nicht verstehen, bitte wiederholen. Sagt man aber: hier Detter — Detter's Backpulver, dann ist der Angerufene nicht mehr im Zweifel und weiß ganz genau, wen er vor sich hat. Infolge der Bekanntheit, welche die Firma Dr. A. Detter schon seit zirka 12 Jahren für ihr Backpulver, Pudding Pulver, Vanillin- Zucker usw. macht, ist der Name Detter all denen, die lesen können, in Fleisch und Blut übergegangen. Die Propaganda allein tat's freilich nicht. Der Artikel, für den Reklame ge- macht wird, muß gut sein, es muß ein Bedürfnis für den- selben vorhanden sein. Das hat Dr. A. Detter erkannt. Von Beruf Apotheker, kamen ihm seine Kenntnisse der zu verwen- denden Rohstoffe zugute. Mit Hilfe von erfahrenen Köchinnen stellte er eine Menge vorzüglicher Rezepte für die Backkunst im Hause zusammen. Immer und immer wieder wurden diese den Hausfrauen umsonst zugänglich gemacht und so ist eine Hausfrau nach der andern für seine Fabrikate gewon- nen worden. Es werden jetzt täglich über 200.000 Päckchen versandt. Was das heißt, davon kann man sich ungefähr einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß 200.000 Stück 140 Zentner wiegen. Zum Versand dieses Quantum waren im Jahre 1906 allein 48.000 Bahn-Kisten erforderlich. Auch heute liegt unserem Blatte wieder ein Rezeptbuch mit den besten und einfachsten Rezepten bei, wonach jede Hausfrau unter Verwendung von Dr. Detter's Backpulver, Pudding- pulver zc. leicht den köstlichsten Kuchen, die delikatesten Nach- speisen bereiten kann. Man achte beim Einkauf aber stets darauf, daß jedes Päckchen den Namen „Detter“ trägt, da Nachahmungen öfter angeboten werden.

Dr. Krauss

ist zurückgekehrt

und ordiniert wie zuvor von 1/2—3, an Sonn- tagen von 1/9—10 Uhr, Herrengasse 2.

Wohlbehagen und körperliche Frische, Arbeits- und Schaffensfreude

ist vielen lediglich infolge von Appetit- und Verdauungs- schwäche versagt. In solchen Fällen tut Rohit'scher „Tempelquelle“ (ledig oder mit Wein, Cognat, Milch, Fruchtsäften) unzweifelhaft die besten Dienste.

Neue Kraft

bringt SCOTT'S Emulsion, weon alle anderen Mittel er- folglos sind. Es ist stets gefährlich mit zweifelhaften Prä- paraten zu experimentieren, wenn die Gesundheit auf dem Spiele steht und es sich um

Schwächezustände



Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des SCOTT'schen Ver- fahrens!

handelt, wie wir sie bei **Rekonvales- zenten** finden, oder infolge von Blut- armut, Lungenkrankheiten oder Über- arbeitung. Wer klug ist, greift unverzüg- lich nach dem Mittel, das sich in unzäh- ligen Fällen aller Art Schwäche aus- nahmslos als wirksam und zuverlässig erwiesen hat und dieses Mittel heißt

SCOTT'S Emulsion.

Preis der Originalflasche 2 K 50 h.

In allen Apotheken käuflich.



Wie gelect

ist so ein Kleid, wenn es mit

Schwan-Seife

(Schicht's Kaliseife)

gewaschen ist.

Günstiger Gelegenheitskauf

von besonders billigen photographischen Apparaten.

Klapp- und Holzkamera.

Die Apparate sind ganz neu und schön, gut ausgestattet und mit Zeit- und Momentverschluß versehen. Es sind Klappkamera zu 30, 40 und 50 K, eine Films Kamera für Films und Platten zu 60 K auf Lager. Wer Interesse hat für die Photographie, der lasse sich meine Gelegenheitsliste kommen und die Liste über besonders billige Bedarfsartikel.

MAX WOLFRAM, Drogerie, Marburg, Horrengasse 33.

Chilophagplatten (gesetzlich geschützt)

das anerkannt beste **Hühneraugenmittel**
Erfinder und Erzeuger

Alexander Freund, Sopron (Ödenburg, Ungarn)

1 Couvert 12 Stück 45 Kr. zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien; sicher: Max Wolfram, Drogerie, Marburg. 3045

Wohnungen

Triesterstraße 65, für feinere Parteien sofort beziehbar. 3380

Guten Appetit

bekommen Sie beim Gebrauch von

Kaiser's

Pfeffermünzcaramellen

Arztlich erprobt u. empfohlen.

Unentbehrlich bei Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenweh usw. Erfrischendes und belebendes Mittel. 3608

Paket 20 und 40 Heller bei Roman Pachner & Söhne Nachst. und Fr. Brull, Stadtpoth. zum l. t. Adler in Marburg

Kaufmännisch gebildeter

MANN,

welcher in den Marburger Lagerhäusern durch 4 Jahre bedienstet war, sucht baldige Beschäftigung. Gest. Anträge erbeten an die Verw. d. Blattes. 3616

Verkäuferin

3619
der Papierbranche, welche der deutschen und slowenischen Sprache vollkommen mächtig ist, wird bei Firma Fr. Sglib in Laibach sofort aufgenommen. Schriftliche Offerte mit Photographie erbeten.

Hausmeister

gesucht. Maurer bevorzugt. Anfrage Verw. d. Bl. 3521

Geld Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 Prozent ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekendarlehen besorgt rasch Alex. Arnstein, Budapest, Alpagasse 10. Retourmarke erwünscht. 3334

Haus

mit gutgehendem Spezereigeschäft in Marburg, mit großem Gemüsegarten, für einen Gärtner sehr gut geeignet, wird wegen Abreise des Besitzers aus freier Hand verkauft. Wo, sagt die Verwaltung. 3571

Eüchtige u. vertrauenswürdig Personen,

die Nebenverdienst als Ortz- bezw. Hauptagenten oder Lebensstellung als Reiseorgane bei einer alle Hauptzweige kultivierenden erstklassigen, österreichischen Versicherungsgesellschaft anstreben, wollen ihre bez. Anträge unter „15.305“ Graz, postlagernd 12 stellen. 1321

Süßsch möbl. Zimmer

gassen- und sonnseitig, separater Eingang, eventuell mit Verpflegung sofort zu vermieten. Gerichtshofgasse 15, 1. Stock links. 3387

Echte Original-Draht-Bett-Einsätze

bekannt preiswürdige solide Ausführung erzeugt u. liefert

nur Servat Makotter

(Gründer der Draht-Matratzen-Industrie 1877).

Erste steirische Drahtmatratzen-Fabrik Marburg, Kaiserstrasse 2.

Prämiert in Kaaden, Wels, Linz, Krems, Pettau, Gilli, Marburg, Graz.

Eternit-Schiefer

Das beste Dach der Gegenwart!  Weitgehendste = Garantien! =

Feuer- und sturmsicher, wetterfest und reparaturlos, leicht, vornehm u. billig. **Erstklassige Referenzen!** Verlangen Sie Muster und Prospekt.

Rudolf Blum & Sohn

Dachdeckungs- und Spenglergeschäft, Marburg, Tegethoffstraße 49.

Heil. Dreifaltigkeitsquelle

Vorzüglicher Säuerling!

Beehre mich dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich, da bereits alle Vorarbeiten beendet sind, mit dem Verkauf beginne. Auch an der k. k. allg. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz wurde die Heil. Dreifaltigkeitsquelle analysiert und als sehr guter Säuerling befunden.

Als diätetischer Säuerling bestens zu empfehlen. Bestellungen übernimmt

Franz Schütz in Heil. Dreifaltigkeit W.-B.
Wiederverkäufer erhalten hohen Preiseinlaß.

Lila Lila Lila

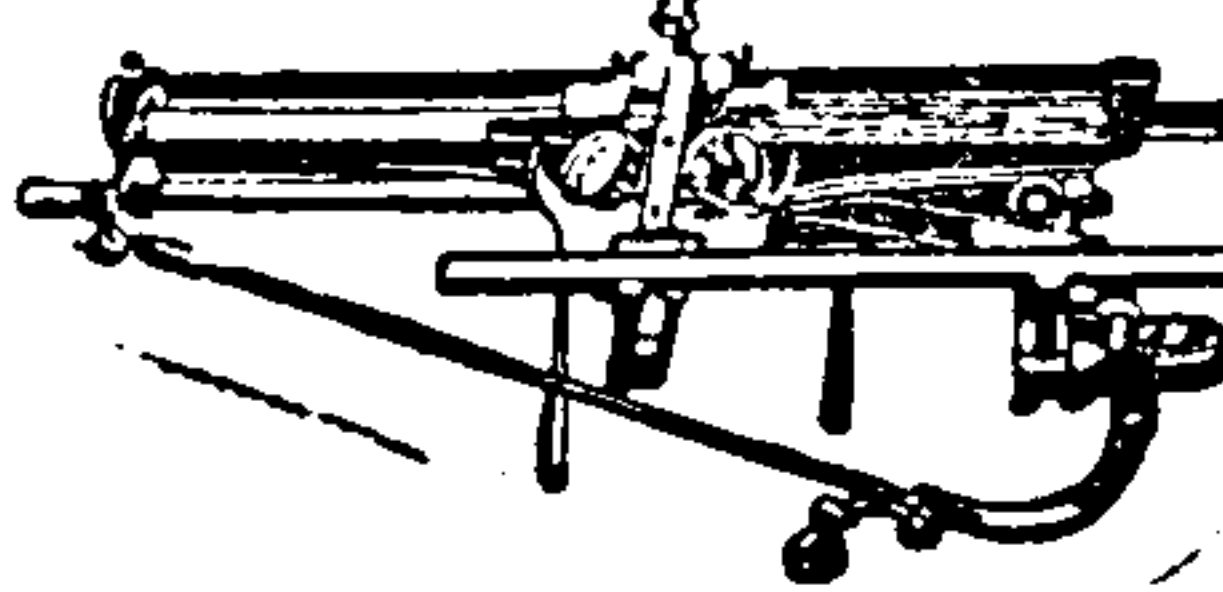
ist die Modefarbe in Herren-Krawatten.

Grösste Auswahl!

Gustav Pirchan.

Garantiert dauernder Verdienst

18 bis 25 Kronen wöchentlich



erzielt ein Jeder durch Erzeugung von Strümpfen und Socken für unser Unternehmen auf den pat. Flach- oder Rundstrickmaschinen „Meteor“ und zwar bei angenehmer Hausarbeit.

Lohnende, bequeme Beschäftigung für Jedermann ohne Unterschied des Alters u. Berufes.

Verlangt in eigenem Interesse Prospekt von der Firma Erste böhm. Hausindustrie-Gesellschaft für Trikotagen-Erzeugung

Rudolf Pauer & Co.

Prag, Melantrichgasse 4/34.

Unterricht sehr leicht, gründlich und gratis. — Entfernung Nebensache. Schriftlich garantierter Verdienst. Wir sorgen selbst für den Absatz der fertigen Ware. — Das einzige Unternehmen dieser Art

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Achtung!! Für Allerheiligen
empfehl Gräber- und Grufdekorationen, sowie Kränze in modernster Ausführung zu den denkbar billigsten Preisen die Firma.

Franz Turf, Handelsgärtner
Thesen Nr. 7, Blumenalon Herrengasse Nr. 24.

Christof Futter's Nachfolger
Michael Nonner

Zimmer-, Dekorationsmaler u. Anstreicher
Marburg, Kaiserstrasse 2.
Empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Neu! Reliefmalerei. Neu!
Steinharte Masse, vollkommener Ersatz für Antragsstück.

Obstbäume

von besserer Sorte, Hochstämme wie auch Busch-Äpfel-, Birn- und Marillenbäume. Verebelte Reben von Sorten Sylvaner, Wälschriesling, Gute-edel weiß, Portugieser blau, auf Portalis, Rheinriesling auf Monticola sind preiswürdig abzugeben.

Josef Korber
in Leitersberg. 3582

Mädchen

zum Dedennähen werden sofort aufgenommen und dauernd beschäftigt bei Maria Bubak, Grabeng. 6.

Braves gesundes 3548

Mädchen

wird als Mädchen für Alles sofort aufgenommen. Anzufragen bei E. Fantur, Landes-Siechenanstalts- u. Krankenhaus-Verwalter in Pettau.



August Huber
erteilt 3123

Unterricht im Zitherspiel

Kaiserstrasse 14.

Zu vermieten:

Zu Ludwighof:

Die Wohnnung im 1. St. (6 Zimmer) mit Bade- und Dienstbotenzimmer, sogleich zu beziehen. Ein großes Geschäfts-Ecklokal, vollkommen eingerichtet, sogleich zu vermieten. Anzufragen bei Herrn Joh. Preschern, Hauptplatz Nr. 13.

Eine schöne größere

Wohnung

ist im alten Kreisamtsgebäude (Kärntnerstraße) mit 1. Jänner 1908 zu vermieten. Anzufragen beim Hausmeister. 3614

Praktische 3181

Obstmühle

mit Steinwalzen, billigst bei Karl Pirch, Burggasse 28.

Privatunterricht

in darstellender Geometrie, Mathematik, Physik u. Zeichnen erteilt ein Professor. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3163

Frische 200

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Flavier- u. Stimmungen u. Reparaturen

werden 3117
Bitttrinhofgasse Nr. 30 I
übernommen.

Gründlichen 3328

Zitherunterricht

erteilt in und außer dem Hause
Johann Wobnig
Zitherlehrer
Nagystraße 10, Marburg.

Wer ein vorzügliches

Pilsner-Bier

trinken will, der besuche

Fr. Tschutschek's
Frühstückstube
Marburg, Rathausplatz 8.

Wildkastanien

kauft zum besten Preise en gros und en detail
Ignaz Fischler, Tegetthoff-
straße 19. 3088

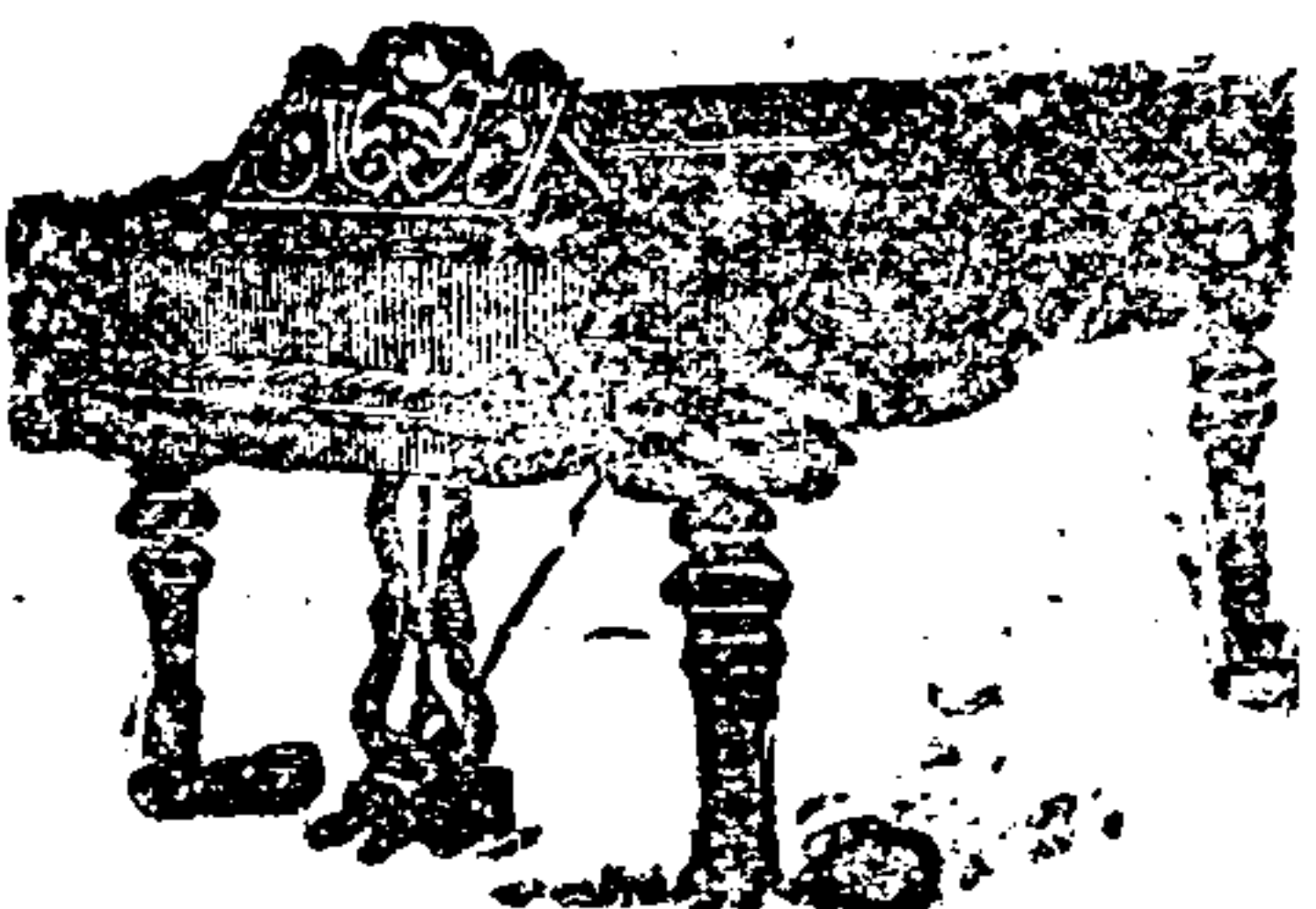
Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 5% gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Ohne Vermittlungsgebühr. Darlehen auf Realitäten zu 3 1/2% auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Börsencourier
Budapest, Hauptpostfach.
Rückporto erwünscht. 3375

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Bitttrinhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsetz, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei
M. Kleinschuster, Marburg
Postgasse 8. 3837

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch
J. Neubauer
behördl. konz. Eskompte-Bureau,
Budapest VII, Barcsaygasse 6.
Retourmarke erbeten. 3495

Geld Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4%, ohne Giranten bei R. 4.- monatl. Rückzahlung besorgt rasch Eskomptebureau D. S. Schepfer, Budapest 8. V., Baroßter 13.

Schön möbliertes

Zimmer
zu vermieten. Göthestraße 34,
parterre. 3482

Neue komplette 3591

Gemischtwarenhand-
Einrichtung
sogleich billig zu verkaufen. Zahann Stanitz, Oberrotwein bei Marburg.

Schöne junge

Mops Hunde
zu haben Nagystraße 15. 3587

Lehrjunge

beider Landesprachen mächtig, wird sofort aufgenommen bei **Hans Pösch**, Spezereihandlg., Kärntnerstraße 20. 3589

Wohnungen

Triesterstraße 65, ehem. Villa Wescher, mit 3 oder 6 Zimmer, mit allen Komfort, auch Part- und Gartenbenützung, event. die ganze Villa an eine Partei zu vermieten und sofort zu beziehen; für Herren Offiziere geeignet. Anfrage dortselbst o. briefl. bei Paul Rathkolb, Graz, Rößelmühlgasse 18. 3579

Schöne

Wohnungen

neu hergerichtet, mit 2-3 großen Zimmern sind sofort zu vermieten. Tegetthoffstraße 64, vorm. Lobenwein'sches Haus. Anfrage bei der Hausmeisterin. 3584

Zwei Arbeiter

gesucht für Holz- und Kohlenhandlung, Kaiserstraße 4, deutsch und slowenisch sprechend; Verheiratete werden bevorzugt. 3595

Lehrjunge

mit guter Schulbildung, beider Landesprachen mächtig, findet Aufnahme bei W. Verbajz, Spezerei- u. Samenhandlung, Marburg. 3549

HAUS

mit Gemischtwarenhandlung billig zu verkaufen und zugleich eine zweizimmerige Wohnung billig zu vermieten. Anfrage Perlostraße Nr. 7, 2. Stock, Tür 13. 2552

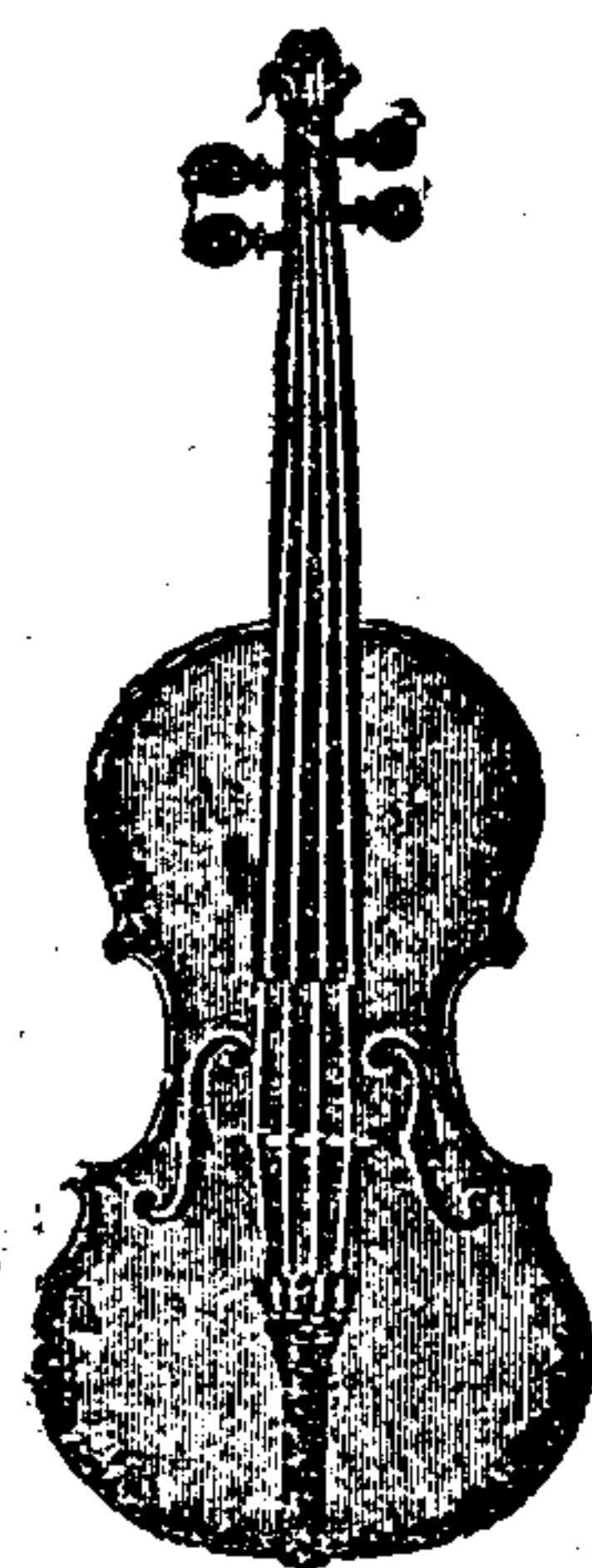
Kein Schwindel

Eine von mir erfundene, seit Jahren an meiner Tochter erprobte Haarpomade ist unübertrefflich gegen Ausfall der Haare, befördert ungemein deren Wachstum, verleiht dem Haare einen Glanz und Fülle, was das arrangieren der schwersten Frisur sehr erleichtert. 1 Tiegel kostet 2 Kronen, 3 Tiegel 5 Kronen. Zu haben bei Frau

Kamilla Mitzky
Göthestraße 2, 2. Stock, Tür 12.

Die Planet jr.-Geräte:
Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugthiere, Einreihige Hand-Drill- und Dibel-Apparate, Einradhacken, Doppelradhacken etc. etc.
sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rübe, Weizen und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.
Planet jr war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.
Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von
CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.
k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
WIEN
Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR 8
Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 89

Violinen, Zithern etc.



sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2944

Josef Höfer
Instrumentenmacher

(Schüler der Gradlitzer Musikfachschule)
Marburg a. D., Schulgasse 2.

Reichhaltiges Lager aller Musikalien

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen. Lieder, Salonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märsche etc. für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. — Vollausgaben: Breitkopf und Härtel, Witloff, Peters, Steingräber, Universal-Edition.
Billigste Zither-Albuns.

SINGER Nähmaschinen

nicht allein industrieller Art, sondern auch für sämtliche Näharbeiten in der Familie, können nur durch uns bezogen werden.

Man achte darauf, dass der Einkauf in unseren Läden erfolgt

Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

Filialen in allen größeren Städten.
Zur gef. Beachtung. Alle von anderen Nähmaschinen-geschäften unter dem Namen „Singer“ ausgebotenen Maschinen sind einem unserer älteren Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Familien-Maschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0
Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest.
 unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.
Kuponeinlösung. Zutassig auf das In- und Ausland.
Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen
 Miete von 5 Kronen aufwärts.

Auf H. Peyer's Steinmetzplatz, Kokosdineggallee
 befindet sich eine

Raubtier- und Reptilien-Ausstellung

mit den seltensten Tieren aus allen Weltgegenden. Besonders zu erwähnen ist ein **Riesen-Echse** (oder Seehund genannt); bekanntlich sind solche Tiere sehr schwer in Gefangenschaft zu erhalten.
Vorstellungen täglich um 4 Uhr; um 7 Uhr **Hauptvorstellung** und **Fütterung**, ausgeführt von der jugendlichen Dompteuse **Elise Michel** aus Marburg.
 Die Perle des Programms ist: **Mucki**, ein **Rippenbär** als **Seil-läufer**, **Balanceur** etc.
Preise der Plätze: 1. Platz 40 h, 2. Platz 30 h. — Kinder 1. Platz 30 h, 2. Platz 20 h.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ganz ergebenst ein
Georg Michel.

Essbestecke

aus der
Berndorfer Metallwarenfabrik
Artur Krupp
 zu Originalpreisen bei
Josef Martinz, Marburg.

Suche möblierte Wohnung

zwei Zimmer, nebst Küche. **Janisch, Regisseur** des Stadttheaters. 3628

Möbel, Bilder und Bett-Waren
 nur solide und preiswerte Qualitäten
 empfiehlt in reichster Auswahl

R. Makotter, Marburg

Burggasse 2.
 Eisen-Möbel, Spiegel, geruchlose Zimmer-Klosetts.

Neuer, süßer Muskateller

per Liter 60 Kr. im Ausschank bei **Wurzinger, Gasthof „zum goldenen Löwen“**, Schmidplatz. 3566

Ziehung unwiderruflich 9. November 1907.

Wiener k. k. Polizei-Lotterie

1 Los kostet 1 Krone. — Der I. Haupttreffer

Kronen 30.000 Kronen

sowie II. 5000 K und III. 1000 K wird in barem Gelde über Allerhöchste Bewilligung Seiner k. u. k. apostol. Majestät und auf Verlangen des Gewinners abzüglich 10% und der gesetzlichen Gewinnsteuer ausbezahlt. Lose erhältlich in allen Wechselstuben, Lottokollektoren und Tabaktrafiken. 2896

k. k. Polizei-Lotterie-Bureau befindet sich Wien, I., Schottenring 11 (im Polizei-Direktionsgebäude).

Bekanntgabe u. Einladung.

Zu der Altdeutschen Weinstube in Marburg werden morgen Freitag, den 18. Oktober abends halb 7 Uhr mehrere schöne 3622

Spanferkel

serviert, sowie das beliebte **Münchener Hofbräu** frisch angestochen. 3622

Hochachtungsvoll
M. S. Werhonic
 Restaurateur.

Photograph. Apparat

Handkamera 9x12 Zmt., mit Zuehör billig zu verkaufen. **Tappeinerplatz 7, 1. St.** 3619

Tüchtiger, flotter

Verkäufer

wird für ein Spezereiwarengeschäft gesucht. Offerte unter „D. S.“ an die Verw. d. Bl. 3583

Ofenschirm

zu verkaufen. **Hauptplatz 14.** 3627

Herrliche

Wohnung

1. Stod, 4 Zimmer, alle auf die Gasse, gegenüber Gymnasium, ab 1. Dezember event. auch früher zu vermieten. **Inf. Bürgerstraße 7.** 3630

Obstbäume

Obstwildlinge, Rosen, Zier- u. Alleebäume, Ziersträucher etc. empfiehlt 3602

Wilhelm Geigers

bestbekannte Baumschule **Wegelsdorf** bei **Graz.**
 Preisverzeichnisse kostenlos.

Tüchtige

Wirtsleute

für das Hotel **Alwies** als Pächter event. auf Rechnung gesucht. **Anfrage Bürgerstraße 7, 1. St. I. zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags.** 3629

Beamter

mit viel verfügbarer freier Zeit (Halbtagsdienst), sucht angemessene Nebenbeschäftigung. **Zuschriften erb. unter „Stilgewandt“ Marburg, hauptpostlagernd.** 3618

Stellner-Lehrling

wird sofort aufgenommen. **Hotel „Mohr“, Marburg.** 3626

Geeichte 3620

Dezimalwage

bis 500 Kilo zu kaufen gesucht. **Anton Serianz, Domplatz.**

Stubenmädchen

wird sofort aufgenommen. **Anfrage in der Verw. d. Bl.** 3623

Als Verwalter

Ökonom. Schaffer sucht ein absolviertes **Ackerbau- und Weinbauschüler**, gefesteten Alters, ledig, deutsch und slowenisch, treu, ehrlich, solid, absolut verlässlich, Stelle. **Gefällige Zuschriften unter „Ökonom 100“ an die Annonc.-Exp. Kienreich, Graz.**

2 Nähmaschinen

gesucht bei **F. Perschat, Burggasse 2.** 3607

Grosses Magazin

nächst dem Hauptplatz, vom 1. November zu vermieten. **Anfrage in der Verw. d. Bl.** 3628

Ein tüchtiger

Kutscher

wird per 1. November d. J. aufgenommen. **Anton Badl.** 3645

Eine eingerichtete

Gemischwarenhandlung

zusammen samt Waren oder einzelne Stücke bis Sonntag, den 20. Oktober staunend billig zu verkaufen. **Anfrage bei Frau Frangesch, Mühl-gasse, Puntigamer Bierdepot** 3613

Kristallzucker

(Sandzucker) 3592
 in Säcken, vers. jedes Quantum
Ferdinand Hartinger in Marburg.

Zu kaufen gesucht

Spezerei-Einrichtung wie: Stellagen, Budel, Wagen etc. und zwar per sofort. **Anträge mögen unter „Franz“ an die Verw. d. Bl. eingekendet werden.** 3411

Frisch eingelangt

Östsee-, Kräuter- und Biz-marchhäringe, Kollmöpfe, Nüssen, Anchovis, Dessert-käse: Ellischauer, Fürsten-berger, Schwarzenberger, Romadour, Camembert, Stodu, Hagenberger und Eidamerkäse

Franz Tschutschek

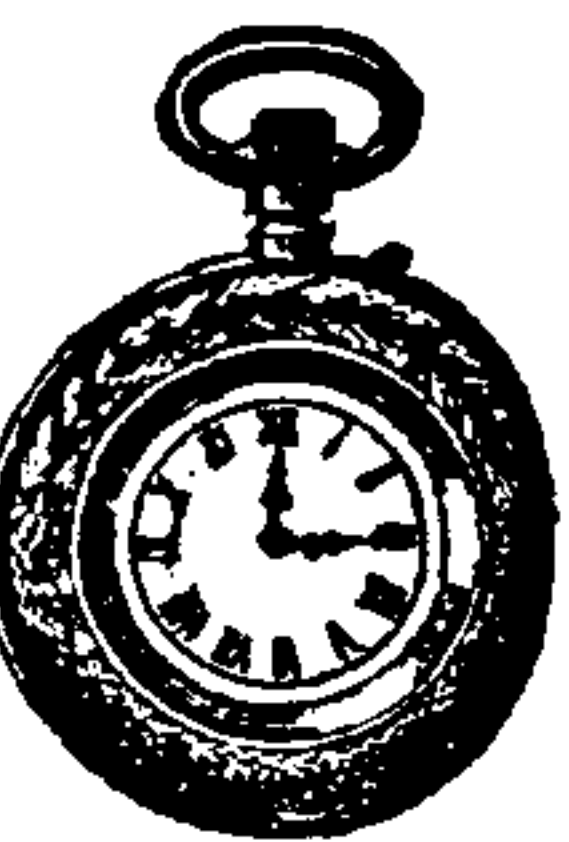
Marburg, Herrengasse 5.

Neugeb. Haus

in der Nähe der **Franz Josefstraße**, mit 3 Wohnungen, Wasserleitung, großem Wirtschaftsgebäude und großem Gemüsegarten sofort billig zu verkaufen. **Anfrage Allerheiligengasse 23, 1. Stüd, Tür 9.** 3610

Glück auf!

Statt 10 K
 nur 3 K 80 h



kostet eine schöne **Gloria-Silber** mit **Blombe** 30 Stüd. **Anter-Remontoir-Taschenuhr**, **Prima Wert**, mit schön graviertem Gehäuse samt **Stunden-zeiger** und **schöner vergoldeter** oder **versilberter Kette** mit **Anhängsel**, genau gehend, für nur **3 K 80 h**; ferner **officiere eine vergold. 30 St. hochprim. Remontoir-Uhr**, **Schweizer Wert**, samt **schöner vergold. Kette**, für nur **5 K 50 h**. Für jede Uhr **2 Jahre schriftliche Garantie**. **Ver-sand per Nachnahme durch Uhren-Export KOHAN'S** **Krautau Nr. 132.** Nichtpassendes Geld sofort retour. Viele Nachbestellungen erhalten.

Zwei Kostfräulein oder Studenten

werden bei guter und billiger **Ber-pflegung** aufgenommen; **schöne Wohnung** und in der Nähe **sämt-licher Schulen**. **Anfragen aus Gefälligkeit in der Papierhandlung** **Johann Gaifer, Marburg.** 3612

Großes möbliert. Zimmer

gassenseitig, ist sogleich zu vergeben. **Sophienplatz 3, parterre rechts.** 3550

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung = C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallstierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.**